



Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner unserer Projekte in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Ärmsten in den Favelas von São Paulo!

Vor drei Jahren kehrte ich von meiner 1. Brasilienreise zurück, gewillt, einen Bettel-Rundbrief an meine zig-tausend Adressen zu versenden. Soeben komme ich von meiner 10. Reise zurück, um Sie über Vergangenes und Zukünftiges zu orientieren. Bei meinem Rückblick gewahre ich, dass ich in diesen drei Jahren mein kleines ländliches Schweizer Paradies für 383 Tage mit dem garstigen Grossstadtmoloch S. Paulo vertauscht habe. Rückschläge und Enttäuschungen wechselten mit hoffnungsvollen Erfolgen. Vom grössten darf ich auf den folgenden Seiten berichten.

Ohne Familien

keine Berufungen

Vor meiner Abreise Ende August sprachen mir alle Mitglieder an der Generalversammlung des Trägervereins Societas S. Joseph Mut zu. Das priesterliche Schlusswort begleitete und motivierte mich während der drei folgenden Monate: «Es wäre eine verpasste Chance, wenn wir jetzt einen Rückzug beschlossen hätten. Wohl noch selten in der bald 2000-jährigen Geschichte der Kirche war die Familie so gefährdet. Das Projekt **BETANIEN** erscheint vor diesem Hintergrund geradezu providentiell, um in der heutigen Zeit die Familie zu erneuern; denn **ohne Familie keine Berufungen für den Ordens- und Priesterstand!**»

Geduld sei eine Tugend...

Die ersten 1½ Monate fragte ich mich oft, wozu ich in S. Paulo sei. Als Schweizer wird man in einem Land mit üppiger Bürokratie und Korruption schnell ungeduldig. Ich durchlief also die Schule der Geduld. Bei Halbzeit stellte ich fest, dass sich nur wenig bewegt hatte. Ich besass jetzt zwei wichtige staatliche Ausweise. Das CPF und das RNE erlauben mir künftig, juristisch fast wie ein Brasilianer tätig zu sein, also z.B. Präsident eines Vereins. Dann kam die 120km-Reise nach Campinas, einer 1½ - Millionen-Satellitenstadt nördlich von S. Paulo. Dort lernte ich Padre Roberto kennen. Diese Begegnung war für mich jenes providentielle Zeichen, um das ich so lange gebeten hatte.

Sie halten den 12. Rundbrief in-
nert dreier Jahre in den Händen.
Ihre geistige und materielle Un-
terstützung stärkt uns in unseren
Bemühungen. Die Berichte sind
Rapporte über die Verwendung
ihrer Spenden. Niemand soll sich
unter moralischen Spenderdruck
gesetzt fühlen. Wir vertrauen auf
die Vorsehung.

*Wer den Rundbrief nicht mehr
wünscht, sende diese Nr. 12
frankiert zurück.*



Auf der Flugaufnahme von **BETANIA** kann man zeigen, wo das Anbetungsklosterlein mit Kapelle = **K** (☛ S. 4) und wo die 12 Häuschen = **H** für die Familien entstehen. Auf dem kleinen Bild mäht der Schreiber mit dem im Flugzeug importierten Kleinmäher den Hang oberhalb des künftigen Klosterleins (Brasilien kennt keine Balkenmäher).



Maria do Céu (unsere MEBS-Kassierin) erklärt dem zuständigen Bürgermeister Henrique unser geplantes Projekt anhand der Rundbriefe. Weil auch Umweltkriterien berücksichtigt werden (der brasil. Trägerverein heisst MEBS = Modelo Ecologico Brasilien-Schweiz), ist er begeistert und verspricht uns seine Unterstützung.

Padre Roberto - ein Geschenk

Auf den folgenden Seiten möchte ich zeigen, warum ich dank der Begegnungen mit Padre Roberto erneut voller Hoffnung bin. Stellen Sie sich vor: da verschlägt es einen Durchschnittsschweizer ohne Portugiesisch-Kenntnisse in die grösste Stadt Lateinamerikas. Innert kurzer Zeit darf er sich rühmen, die zwei wohl bekanntesten Padres in Brasilien persönlich zu kennen (Padre Marcello und Padre Roberto treten wöchentlich mehrmals im Fernsehen auf). Bei meiner ersten Fahrt nach Campinas erklärte ich Padre Roberto in seiner kleinen Kapelle meinen Werdegang und meine Idee für BETANIA mit den 12 Familien in den 12 Apostelhäuschen. Seine kurze Antwort liess mich aus dem Staunen nicht mehr herauskommen: «Meine Gemeinschaft hat ein eigenes Charisma (☛ siehe Kasten unten). Aber ich hätte eine Idee für eine Zusammenarbeit. Mit der Gründung eines 5. Anbetungsklösterchens könnte ich 12 Mönche (ev. Schwestern) nach BETANIA delegieren und das geistige Fundament für Ihr Projekt legen.» Beim 2. Termin drei Wochen später lud er mich zur hl. Messe in die kleine Hauskapelle ein. Mit ihm und seinem Ministranten, dem Novizen Ara Cruz, erlebte ich von 12-15 Uhr die eindrucksvollste Messfeier meines Lebens. Leider scheiterte unsere vereinbarte Begegnung auf BETANIA – welche Enttäuschung!– Am 18. November wollten wir nämlich das Klösterchen-Projekt vor Ort besprechen (☛ siehe Seite 4). Dies holt nun im Januar unser geistlicher Berater mit einer Reise nach S. Paulo nach.



Padre Roberto – ein Poverello des 21. Jh.

Der bescheidene Nachfolger des Franz v. Assisi bekehrte sich 1983. Nach der Anbetung des Allerheiligsten anlässlich eines Jugendtreffens antwortete er einem starken Anruf und trat ins Priesterseminar ein. Im Mai 1994 sehnte er sich mit drei andern Jugendlichen, das franziskanische Ideal zu leben. Er gründete die *Fraternidade de Aliança Toca de Assisi* (Gemeinschaft der Zuflucht von Assisi). Als er am 8. Dezember 1996 zum Priester geweiht wurde, zählte die Gemeinschaft bereits 80 Jugendliche. Nebst dem Strassenapostolat eröffneten sie die erste Herberge für die Verlassenen der Strasse (Clochards), die meisten von ihnen Alkoholiker.

Heute existieren in Brasilien dank göttlicher Fügung bereits 78 solcher „Zufluchtsorte von Assisi“, wo Tausende ein menschenwürdiges Zuhause finden, mit Nahrung, medizinischer und geistlicher Betreuung. Die vom Erzbischof anerkannte Gemeinschaft Padre Robertos –«Filhos e Filhas da Pobreza do Santíssimo Sacramento» (Söhne und Töchter der Armut vom Allerheiligsten Altarsakrament)– umfasst heute über 800 Novizinnen und Novizen.

Daneben widmen sich Brüder und Schwestern in 4 «Casa do Sacramento de Amor» (Haus des Sakramentes der Liebe) in Rio de Janeiro, Londrina, Vinhedo und Paulina der ewigen Anbetung zum Schutz des Priesterstandes.

Und nun dürfen wir auf Betania die Voraussetzungen für das 5. Gebetszentrum schaffen!

Website: www.tocadeassis.org.br

① Im Sekretariat ist Padre Roberto an den drei Telefonlinien begehrt. Er führt in knappen Worten Regie über seine vielen Einrichtungen. ② Eine der bereits 78 Toca de Assisi (= Zufluchtsorte von Assisi), hier jene mit dem Hausnamen *Padre Pio* in Campinas. Die Clochards erhalten Essen und Unterkunft, aber auch geistige Betreuung (Pd. Roberto feiert mit ihnen regelmässig die hl. Messe) ③ Wo Padre Roberto auftaucht, wird er von den Clochards voller Ehrfurcht begrüsst. ④ Wenn Padre Roberto öffentlich auftritt, strömen Tausende herbei. Mit seinem Charisma führt er sie zum Gotteslob, zur Anbetung des Allerheiligsten.

Ein Bilderbogen aus Campinas / S.P.

❶ Der Novize **Ara Cruz** (rechts) mit **Zor Sandro** vor Bildern Padre Pios in Campinas. Als einstiges Strassenkind (Drogen) ist **Zor Sandro** durch Padre Roberto zu dessen Gemeinschaft gestossen. Heute ist er deren Computerspezialist, verantwortlich für die vielen Produktionen von CDs und Videos mit Vorträgen Padre Robertos.



❷ Die meisten Clochards sind Alkoholiker. Padre Roberto arbeitet in den 78 *Toca de Assis* darauf hin, diese verwahten Kranken von der Droge Alkohol wegzubringen. Die spirituelle Unterstützung hat schon vielen den Weg geebnet, in eine der Herbergen überzusiedeln. Dort können diese Ex-Alkoholiker einer Beschäftigung nachgehen. Unter kundiger Anleitung stellen sie kunsthandwerkliche Produkte her, deren Erlös nebst vielen Spenden zum Unterhalt der vielen Zentren beiträgt. Es gibt wahre Talente unter diesen Männern. Auf dem Bild streichelt **José** sein aus Holz geschnitztes Ochsengespann (im Hintergrund ein Stadtteil der Millionenstadt Campinas). Er stamme aus dem armen Nordosten. Ein verträumtes Lächeln huscht über sein welkes Gesicht. Ob er sich vergangener Zeiten als Kleinbauer erinnert?



❸ Eine Aufnahme aus dem *Toca de Assis* „Padre Pio“ in Campinas: Neben der Rosa-Mystica-Statue betet ein vom Tod Gezeichneter den Rosenkranz.



❹ Stets findet Padre Roberto für seine Freunde die passenden Worte. Sein Werk hat für mich erstaunliche Parallelen mit jenem des Engels von Kalkutta, Mutter Teresa.



IMPRESSUM

erscheint 4x jährlich

© SSJ-CH

Postfach CH-6044 Udligenswil

Jahresabonnement: Fr. 10.-

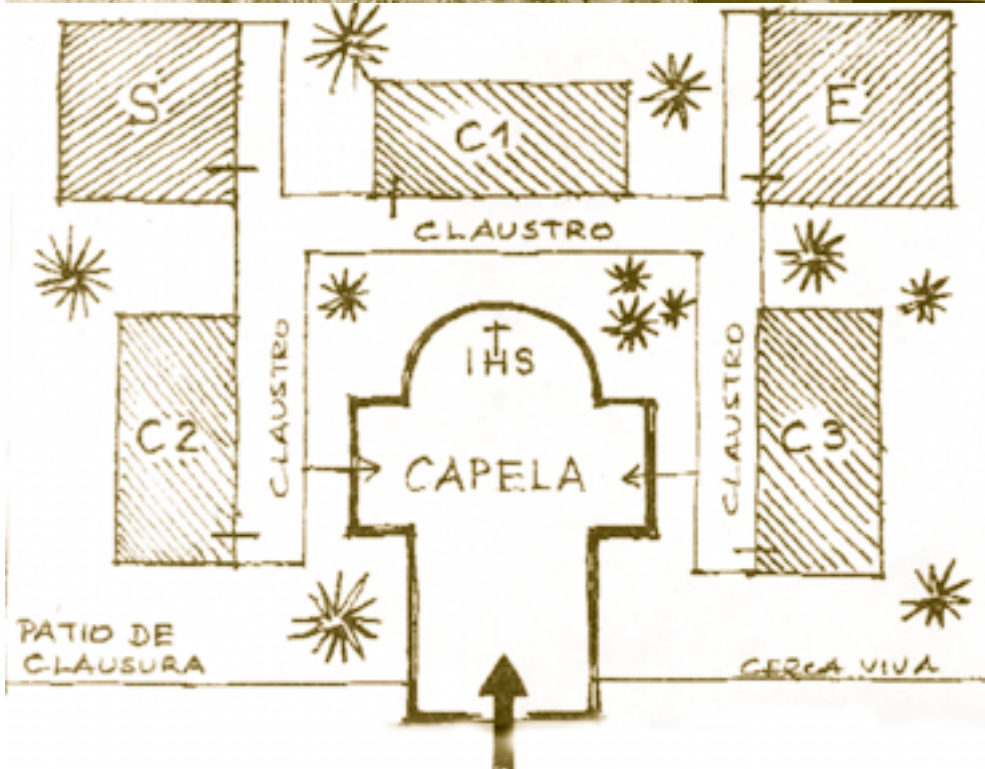
Druck Schmid-Fehr AG

CH-9403 Goldach

Wer den Rundbrief nicht mehr wünscht, möge dies durch frankierte Rücksendung von Nr. 12 kundtun.

Für Spenden aus der Schweiz: PC- 60-719871-8

Societas Sancti Joseph ♦ CH-6044 Udligenswil ♦ Kennwort: Strassenkinder Brasilien



K + K: Kapelle + Klösterchen

Am 19. November hat der Bagger das Gelände für das Anbetungsklösterchen auf BETANIA vorbereitet. Unser geistlicher Berater hat bereits eine Planskizze dafür entworfen: C1-C3 = Gebäude mit je 4 Zellen für die Mönche. E = Gebäude mit Kapitelsaal, Sakristei und Bibliothek. S = Gebäude mit Refektorium, Küche, Wäscherei.

Oben: Ein Mönch aus Pd. Robertos Gemeinschaft bei der Anbetung in einem Toca de Assis.

Pro memoria

1 Unsere Rundbriefe orientieren über den Einsatz der Spendengelder und danken zugleich für Ihre Zuwendungen.

2 Werben Sie bitte im Freundeskreis (Info-Material anfordern).

3 Messstipendien: Ihre Messintentionen gehen an unsere geistlichen Leiter (neu: 1 HI. Messe = 10 E od. 15.- SFr.). Eine klare Trennung von unsern Projekten erleichtert unsere Arbeit, wenn Sie das Geld in bar zusenden:

➔ Bargeld in SFr. oder E oder US-\$ in Kuvert (Silberpapier).

➔ Adresse + Messintention.

P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.- (die Lesung wird schriftlich bestätigt)

4 Spendenquittung: In den deutschsprachigen Ländern gelten unterschiedliche Regelungen für steuerliche Abzüge bei karitativer Hilfe (in der Schweiz sogar kantonale). In Deutschland gelten Spenden bis 100 E durch den Abschnitt des ZS als belegt. Auf speziellen Wunsch stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Geistiges Fundament als Garant

Wenn auf BETANIA die Tag-+Nachtanbetung unseres dreifaltigen Schöpfergottes ermöglicht wird, darf uns nicht bange werden vor den nicht ausbleibenden Hindernissen bis zur Ansiedlung der 12 Familien. Die bisherige Planung sah wohl eine kleine Kapelle vor, rechnete aber nicht mit den 12 Mönchen (ev. Schwestern), für welche die nötige Infrastruktur erstellt werden muss.

Irgendwo habe ich gelesen, „*Selig, die denken bevor sie handeln und beten, bevor sie denken*“. Vor der Niederschrift dieses Rundbriefes habe ich GOTT gebeten, die rechten Worte zu finden, um Sie wahrhaftig und situationsgerecht zu informieren. ER möge Ihre Herzen öffnen für alle, die ohne unsere Hilfe hilflos blieben.

Dankbar mit den besten Wünschen für ein gesegnetes 2004

Ihr Aldo-Giov. Secchi

P.S.1 Das 1. Projekt (Casinha de S. José) läuft weiter mit den in Nr.10+11 geschilderten Problemen, die bald einer Lösung entgegengehen (wir werden informieren).

P.S.2 Der beiliegende Zahlschein soll nicht aufdringlich erscheinen. Sonst müssten wir ihn ev. nachsenden. So können wir Portokosten sparen, wenn jemand jedesmal spenden möchte.